

1. Persönliche und akademische Motivation für den Aufenthalt

Ich interessiere mich schon seit langem für die Region des Südkaukasus (Georgien, Armenien und Aserbaidschan) und mein Ziel ist es, künftig in der Region im Bereich des Naturschutzes tätig zu sein. Es ist mir ein großes Anliegen an der landschaftsplanerischen, nachhaltigen sowie naturschutzfachlichen Entwicklung einer Region, die ich durch mehrere Reisen kennen und lieben gelernt habe, beteiligt zu sein. Gleichzeitig möchte ich mich der großen Herausforderung stellen die durch die Praktikumsstätigkeit auf mich zukommt, da das Vorhaben gleichzeitig durch Investitionen in den Naturschutz, die Entwicklung der Naturschutzgebiete sowie durch die rasch anwachsende Infrastruktur- und Tourismusentwicklung gekennzeichnet ist. Es ist auch zu erwähnen, dass der Bedarf an qualifizierten Fachkräften im Bereich des Naturschutzes in Georgien, Armenien, Aserbaidschan groß ist, und viele Projekte in Zusammenarbeit mit europäischen Experten durchgeführt werden, was mir nach Absolvieren des Praktikums und erfolgreichem Abschluss meines Studiums gute Chancen auf eine Anstellung als Projektmitarbeiterin bietet.

2. Vorbereitung (Bewerbung bei der Hochschule/Institution; Organisation von Visum, Reise, Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Bewerbung bei der Hochschule/Institution. Mit der Bewerbung habe ich schon im Januar 2018 angefangen. Mir war bekannt, dass die Michael Succow Stiftung andere Staaten, unter anderem Georgien, beim Aufbau von Schutzgebietssystemen unterstützt, mit dem Ziel, einerseits durch die Einrichtung von Großschutzgebieten wie z.B. Nationalparks oder Biosphärenreservaten die letzten Reste unangetasteter Natur dauerhaft zu erhalten und andererseits Formen naturverträglicher Landnutzung zu entwickeln und zu etablieren. Da ich unbedingt nach Georgien wollte, habe ich mich nicht nur bei der Michael Succow Stiftung, sondern auch bei anderen in Georgien im Naturschutz tätigen internationalen und einheimischen Organisationen wie z.B. Caucasus Nature Fund und SABUKO sowie direkt bei der Verwaltung der Nationalparks Georgiens beworben, von denen es aber keine Antwort gab. Von der Michael Succow Stiftung wurde mir zwei Möglichkeiten angeboten, und zwar ein Projekt in Georgien, von dem es aber unklar wurde, ob es während meines Praktikums läuft, und ein Projekt "Sustainable regional development in Armenia – an analysis of

potentials for UNESCO biosphere reserve establishment”, für den ich mich endlich entschieden habe.

Visum. Die Staatsangehörigen Deutschlands sowie Russlands können bis zu 180 Tagen in Armenien ohne Visum verbringen.

Reise. Es gibt Direktflüge von Berlin nach Hauptstadt Armeniens Eriwan sowie Flüge via Moskau und Athen. Eine weitere Option ist, von Berlin nach Hauptstadt Georgiens Tbilissi zu fliegen, und dann den Zug oder das Auto nach Eriwan zu nehmen (man kann die so genannte Marschrutka oder ein Taxi nehmen oder Mitfahrgelegenheit finden). Findet man eine Mitfahrgelegenheit, dauert die Fahrt von Tbilissi nach Eriwan ungefähr 6 Stunden und kostet etwa EUR 14.

Unterkunft. Ein Zimmer im Zentrum von Eriwan (etwa 25 Minuten vom Büro zu Fuß) wurde via AirBnB im Voraus gebucht und kostete EUR 13 pro Tag (einschließlich Frühstück). Für den Preis hätte man eine gute moderne Wohnung mieten können, wurde mir später von mehreren neuen Bekannten in Eriwan mitgeteilt, aber dafür muss man frühzeitige Kontakte mit den Menschen vor Ort haben. Per Internet aus dem Ausland lässt es sich kaum organisieren.

Krankenversicherung. Es bleibt jedem selbst überlassen, ob die Krankenversicherung beantragt werden muss.

Kosten. Krankenversicherung (bei einer Krankenkasse in Russland) – EUR 43. Lokale SIM-Karte – EUR 5 monatlich (5 GB Internet, 200 Minuten Anrufe, 300 SMS, unbegrenzte Nutzung von Viber, WhatsApp, Telegram, Messenger, unbegrenzte online Anrufe), Taxi vom Flughafen EUR 9, etwa 10 Minuten Taxifahrt in der Stadt am Tag – ab EUR 0.5, Museumtickets – EUR 4, Mittagessen – EUR 0.5-2.

3. Beschreibung der Arbeitsinhalte, Arbeitstage etc.

Laut dem Projektplan hätte ich mich ursprünglich mit den Machbarkeitsstudien beschäftigen müssen. Wegen der „Samtene Revolution“ in Armenien im Früh-

ling 2018, die unter anderem zum Wechsel der Ansprechpartner in der Regierung geführt hat, wurde das Projekt verzögert, sodass ich an einer früheren Projektphase, nämlich am Potenzialanalyse, beteiligt habe. Es wurde von den Experten 11 für ein Biosphärenreservat geeignete Gebiete ausgewählt, für die Informationen über Ökosysteme, Flora, Fauna, Infrastruktur, Wirtschaft, Tourismus, Bevölkerung, Landnutzung, Naturschutzprobleme usw. gefunden, analysiert und zusammengefasst werden musste. Meine Aufgaben waren Recherche von Informationen, Begleitung von offiziellen Terminen und Landschaftsexkursionen, Teilnahme und Unterstützung von Experteninterviews, Vorbereitung von Informationsmaterialien und Verfassen von Texten. Aufgrund der gesammelten Informationen wird dann entschieden, welche Gebiete am besten für ein Biosphärenreservat passen.

4. Erfahrungen beim Studium/Praktikum (Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Das Projekt "Sustainable regional development in Armenia – an analysis of potentials for UNESCO biosphere reserve establishment" wird in Kooperation dem lokalen Partner "Centre for Ecological-Noosphere Studies" (CENS) durchgeführt, der auch einen Arbeitsplatz im Büro zu Verfügung gestellt hat. Außer Büroarbeit habe ich im Rahmen des Praktikums auch an einer 5-Tage Dienstreise teilgenommen, mit dem Ziel, einige der ausgewählten Naturschutzgebiete Armeniens zu besuchen, mit deren Führungskräften und Mitarbeitern sowie mit den Menschen, die sich ehrenamtlich für den Naturschutz und für die Entwicklung der Zivilgesellschaft in entsprechenden Regionen Armeniens engagieren, zu treffen. Dazu noch gab es Treffen mit CNF (Caucasus Nature Fund), GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) und ein Treffen in der Regierung mit dem Assistenten des stellvertretenden Ministerpräsidenten und dem Direktor des Nationalparks Sewansee, der von der Regierung als die Primärregion für die Biosphärenreservatentwicklung betrachtet wird.

5. Praktische Tipps für zukünftige Studierende im Ausland.

Hat man schon eine bestimmte Vorstellung von einer Praktikumsstelle, lohnt es sich, so früh wie möglich mit dem Bewerbungsprozess anzufangen, besonders wenn es sich um ein Praktikum außerhalb Europa geht. Es ist auch zu

empfehlen, so viele Optionen wie möglich bei der Bewerbung zu berücksichtigen und sich nicht sofort enttäuschen lassen, wenn es keine Antwort gibt. Frühzeitige Kontakte mit den Menschen vor Ort wären auch sehr hilfreich. Kenntnisse über das Aufenthaltsland, die man im Voraus sammeln kann, wären auch von Vorteil. Vor meinem Praktikum habe ich Armenien zweimal als Touristin besucht, was mir geholfen hat, mich relativ einfach ins Projekt einzuarbeiten. Sprachkenntnisse sind auch wichtig. Ich hatte leider keine Zeit, um ein bisschen Armenisch zu lernen, aber in Armenien wird überall fließend Russisch gesprochen, was für mich, da Russisch meine Muttersprache ist, das Alltagsleben sehr erleichtert und die Kommunikation mit den Menschen sehr einfach und interessant gemacht hat. Allein mit Englischkenntnissen kommt man nicht so weit.

6. Persönliche Eindrücke und Wertung des Aufenthalts.

Mein Aufenthalt in Armenien war eine gute Möglichkeit, Alltag in diesem Land zu erleben und dadurch eine bessere Vorstellung von den Menschen und Gesellschaft Armeniens sowie von der Kultur des Landes zu haben. Beteiligung am Potentialanalyse für das Projekt der Michael Succow Stiftung "Sustainable regional development in Armenia – an analysis of potentials for UNESCO biosphere reserve establishment" ließ mir, eine breite Überblick über Regionen und Naturschutzgebiete Armeniens, sowie ihre Potenziale und Probleme zu schaffen, den durch die Gespräche mit den Akteuren vor Ort sowie lokale Bevölkerung vertieft wurde. Ich hoffe, die während meines Praktikums eroberten Kenntnisse und Bekanntschaften weiter benutzen zu können und meine Bachelorarbeit mit dem Projekt zu verbinden.



Abb. 1: Das Symbol Armeniens – der Berg Ararat. Fotos (1 – 9): I. Kirsanova.



Abb. 2: Erebuni State Reserve



Abb. 3: Aragats Alpine State Sanctuary



Abb. 4: Caucasus Wildlife Refuge – das einzige private Naturschutzgebiet Armeniens



Abb. 5: Weidenblättrige Birne (*Pyrus salicifolia*) im Khosrov Forest State Reserve

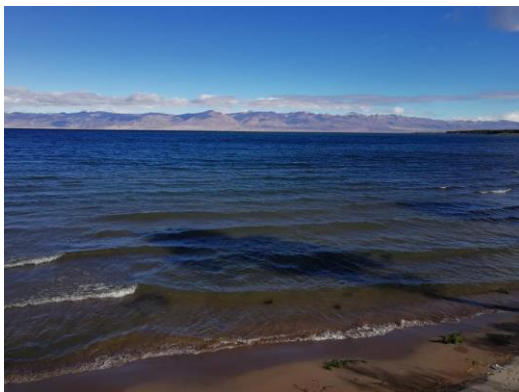


Abb. 6: Sevan National Park



Abb. 7: Sevan National Park

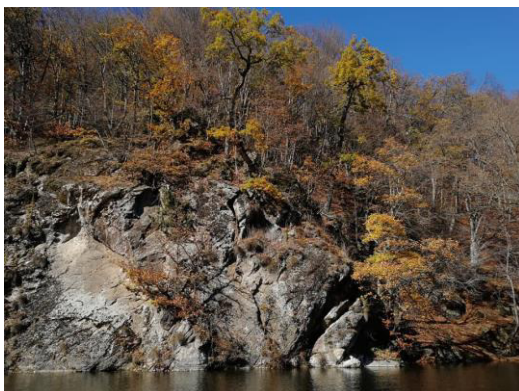


Abb. 8: Dilijan National Park (DNP)



Abb. 9: Reintroduktionszentrum des Rothirsches im DNP (WWF Projekt)